

te, den Wein ungernscht zu trincken, hatte ihm das Geblüt so erhöht, daß er in seinem 57. Jahre in ein heisiges Fieber fiel, das ihn in 11. Tagen ums Leben brachte. Ob er gleich in dieser Krankheit meisten Theils phantasierte, so überlebte er doch 18. Fabeln des Lothmanns in Lateinische Verse, die er großen Theils selbst zu Papir brachte. Als aber das Fieber überhand nahm, dictirte er dem Dacier, als dem einzigen Schüler, den er jeder Zeit um sich hatte, dieselben in die Feder, der sie auch hernach drucken lassen. Er starb den 12. Sept. 1672. und man sagt, er sei Willens gewesen, wieder zu der catholischen Religion zu treten, wiewohl sich das schwerlich mit seinem Vorsatz nach Heidelberg zu geben, zusammen reimet. Er hat einen Sohn-gleiches Namens hinterlassen, der viel Jahr lang als Französischer Prediger in Holland und England gelebet, aber nachgehends wieder nach Frankreich gegangen, und die catholische Religion angenommen, auch sich durch das Buch de Futilitate Poëtices bekannt gemacht hat; ingleichen zwey Söhner, deren die eine an den berühmten Dacier, die andere an Paulum Bauldry, Professorem zu Utrecht verheurathet worden: von ihm hat man folgende Schriften: Epistles critiques, Saumur 1659. in 4. Anacreonis et Sepphonis carmina cum notis Saumur 1661; Apollodorum c. n.; Phaedri Fabulas c. n. Saumur 1657. in 4; Lucretium c. n.; Longinum c. n.; Vies des Poëtes Grecs, Paris 1680. in 12; Méthode pour commencer les humanitez Grecques et Latinas, Saumur 1692. in 12. welche Gaullier nach neuligst zu Paris 1731. in 12. mit Anmerkungen wieder aufzulegen lassen; Justinum c. n.; Horatium c. n.; Terentium c. n. Saumur 1671. in 12; Aelianus Historiam variam c. n.; Luciani Timonem et librum de Morte Peregrini c. n. Paris 1653. in 4; Dionysium de Siru Orbis, Saumur 1676. in 8. Agathemeris Geographiam ib. eod. ead. Plutarchi Vitam Thesei; Xenophontis Coniuinium; Alcibiadem priorem Platoni; Plutarchum de superstitione, und andere. Er gab auch Scaligeriana, Gröningen 1669. in 8. heraus. Memoires pour la vie de Tanegui te Fevre par Graverol. Segraisiana. Journal des Savans 1666. Huetius Hist. de Caen. Memoires pour servir à l'Hist. des Hom. illustr. Tom. III.

Fevre, (Vincent. le) ein Dominicaner zu Paris, den 10. Nou. 1645. geboren, brachte den Ruhm eines verständigen und scharfsichtigen Theologi vor sich. Er lehrte Ursangs zu Abbeville die Philosophie, hernach aber die Theologie in seiner Vater-Stadt, bekleidete viele ansehnliche Ordens-Dignitäten, und starb als Provinzial den 17. Jan. an. 1716. Von ihm schreibt sich die Epistola nuncupatoria Basilio M. a Franc. Com. besi recenti praefixa, Paris 1679. in 8. Außer des selben aber hat man folgende MSS. von ihm: Exhortationes Gallicas; Librum meditationum, so Französisch geschrieben; Regula Congregationis filiarum S. Annae in paroecia S. Rochi, welche er vollends zu Stande gebracht, und mit tüchtigen Consiliis versehen. Eccl. Bibl. Domin. Tom. II. p. 794.

Le Fevre de Caumartin, ein berühmtes Französisches Geschlecht, aus welchem verschiedene wohlverdiente Leute entsprossen, hat von einem gewissen Joannis le Fevre, Herrn von Caumartin und Villers, seinen Ursprung, der einen Sohn gleiches Namens verließ. Dessen Sohn Ludouicius ward unter Henrico IV. und Ludouico XIII. in wichtigen Angelegenheiten, die er mit grosser Geschicklichkeit und Redlichkeit ausgeführt,

ret, gebraucht, auch von dem Ichgedachten Könige an. 1622. zum Siegel-Verwahret gemacht, starb aber das Jahr hernach im 72. Jahre seines Alters, und verließ Francicum, Bischof von Amiens, von dem ein besonderer Atticel; Ludo. icum, welcher an. 1624. da er als Ambassadeur nach Venediti gebeten wollte, starb, und ein Vater war Ludouici. Dieser Ludouicus, ein sehr verständig und ehelicher Mann, war ein besonderer Freund des Cardinals von Retz, hatte auch mit desselben Handeln viel zu schaffen, und starb anno 1687. als Staats-Rath. Sein ältester Sohn Ludouicus Urbanus le Fevre, Herr von Caumartin, Marquis von S. Ange, Graf von Merac, Intendant derer Finanzen und Staats-Rath, starb an. 1720. ohne Erben. Der andere Ludouicus Franciscus, starb 1722. und verließ Antonium Ludouicum Franciscum, der an. 1722. Maitre des Requêtes mard. Der dritte, Joannis Franciscus Paullus, Doctor der Sorbonne, und Mitglied der Academie Françoise und des Inscriptio-ns, ward erst Bischoff zu Vannes, hernach zu Blois. Der vierte, Paullus Victor Augustus, Herr von Argognes, und Ritter des Malteser-Ordens, comandirte in dem Mayländischen Kriege die Galionen auf dem Po. Des obgedachten Siegel-Verwahrets Ludouici jüngerer Sohn Jacobus, Marquis von Cailly, Maitre des Requêtes, Staats-Rath und Ambassadeur in der Schweiz, starb 1667. und verließ nebst einigen andern Söhnen, so Malteser-Ritter waren, Ludouicum Francicum, Marquis von Cailly, von dem keine männliche Erben vorhanden. Joannis II. le Fevre anderer Sohn, Franciscus, zeugte Ludouicum Herrn von Mortmain, welcher an. 1657. starb. Dessen Geschlecht ist mit seinem Sohn Franciso an. 1711. aus-gegangen. Von Joannis II. jüngstem Sohn, Antonio, stammt Carolus Nicolaus Herr von Mondement und Marcus Antonius, Herr von Lintel, her, so benderseits ohne Erben gestorben. du Pleix Mem. de Bassompierre, de Retz. Anselme Hist. de grands Officiers de la Couronne. Nobilitaire de Picardie.

Le Fevre de Caumartin, (Franciscus) Bischoff von Amiens, war ein Sohn Ludouici, der unter dem König Ludouico XIII. Siegel-Verwahrer gewesen. An. 1617. ward er zum Coadjutor von Amiens ernannt, worauf er nach Rom reiste, und von Paullo V. zum Bischoff von Hierapolis ernannt ward, auch die Bullen zu dem indessen erledigten Bisshum Amiens erhielt. Bey der Visitation seiner Dioeces ward ihm so schimpflich begegnet, daß der Papst das ganze Bisshum mit dem Interdict belegte, und der König die Urheber solcher Beleidigung mit dem Leben gestrafft wissen wollte, welches aber der Bischoff verbot, daher sie bloß mit einer Geld-Straffe angesehen werden. Er führte hierauf sein Amt mit grosser Erbauung, und starb an. 1652. Sammarthan. Gall. Christ.

Feuvre von Etaples, (Jacob le) siehe Faber, (Jac.) Tom. IX. p. 14.

Le Fevre von Ormesson, Eaubonne und Lézeau ein Französisches Geschlecht, so viel wohlverdiente Leute herbor gebraucht, von dem vorhergehenden aber ganz unterschieden ist. Oliuerius le Fevre, Herr von Ormesson, Eaubonne, Intendant derer Finanzen, verließ Oliuerium, von dem Andreas Robertus le Fevre, Herr von Riszeis, Maitre des Requêtes und Praesident au grand Conseil, ein Vater Andreæ Gerussi, und Andreæ abstammt, Nicolaum Herrn von Lézeau, der anno 1689. über hundert Jahr alt, als Doyen der Staats-